

Wartezeiten bei Fachärzten

Die Ursache: Ein Ärztemangel

Ja, wir haben sowohl (absolut) mehr Ärzte als je zuvor und dennoch einen (relativen) Ärztemangel.

Die Ursachen, kurz zusammengefasst, sind: kürzere ärztliche Arbeitszeiten (Schichtarbeit im Krankenhaus, Arbeitszeitbegrenzung der Ärzte auf 60 Std. pro Woche, höherer Frauenanteil), kürzere stationäre Liegezeiten, Zunahme komplexer und spezialisierter Behandlungen, Einführung neuer Behandlungen, Früherkennungsuntersuchungen und Impfungen, zusätzliche, gänzlich neue Arbeitsgebiete (in Vorsorge, Diagnostik und Therapie), zunehmende Bürokratie und leistungsbegrenzende Maßnahmen für die Vertragsärzte. Zahlen und weitere Einzelheiten sind publiziert und können nachgelesen werden:

http://www.dr-guenterberg.de/content/publikationen/2009/10_aerztemangel-lang.pdf.

Die Arbeitsverdichtung der Ärzte ist extrem gestiegen, eine Steigerung ist kaum noch möglich, sie könnte das Defizit auch nicht ausgleichen.

Inzwischen verlassen drei von zehn der hier ausgebildeten Ärzte unser Land. Zugewanderte Ärzte gleichen zwar zahlenmäßig diesen Abgang aus, haben - bei guter Grundausbildung in ihrer Heimat - hier aber zumeist Sprach- und Leseschwierigkeiten, fehlende Zusatzqualifikationen und vor allem mangelnde Kenntnisse unseres Gesundheits-, Sozial- und Rechtssystems, unserer Software-Systeme, der medizinischen Leitlinien sowie unserer Medikamente. Sie können darum zumeist weder ambulant eigenverantwortlich noch klinisch leitend ärztlich arbeiten. So sagt die statistische Betrachtung der Zahl der Ärzte zu wenig über die tatsächliche Versorgung aus.

Die Vorstellung mancher Politiker, mit Vorschriften oder gar Sanktionen gegen Ärzte die Wartezeiten bei Fachärzten zu verkürzen und so die Versorgung der Versicherten zu verbessern, ist bei jeder Kenntnis von Inhalt, Umfang und Qualität ärztlicher Tätigkeit. Krankenhäuser und Praxen sind heute optimal organisiert. Ärzte leiden nicht an Leerlauf sondern immer noch an Überlastung. Wollen diese Politiker, im Falle von Krankheit, dann für sich und ihre Familie kürzere Untersuchungen, oberflächliche Befunde, weniger Behandlungen, die einfachsten Operationen und kaum noch Beratung haben?? Das wären die Folgen erzwungener Verkürzung der Wartezeiten.

Die Damen und Herren Politiker mögen doch bitte auch einmal unsere Wartezeiten mit dem Zugang zu Fachärzten in anderen entwickelten europäischen Ländern, bspw. Skandinavien, Großbritannien oder Italien vergleichen. Da wird hier bei dem Thema Wartezeiten bei Fachärzten ein Luxusproblem diskutiert. Haben wir in unserem Land und in unserem Gesundheitswesen nicht andere, größere Sorgen?

Und schließlich lohnt ein Blick zurück. Eine der Lehren aus der untergegangenen DDR lautet: Ein Mangel lässt sich mit Vorschriften und planwirtschaftlichen Mitteln nicht beheben, kein Ärztemangel und auch nicht die als zu lang empfundenen Wartezeiten.